CHOR AUDITE NOVA ZUG

PAULUS

Felix Mendelssohn Bartholdy

Andrea Lang, Sopran
Anne-Lise Latouche-Hallé, Alt
Seil Kim, Tenor
Markus Volpert, Bass
Philharmonie Südwestfalen
Johannes Meister, Leitung

23. November 2013, 19.30 Uhr
24. November 2013, 17.00 Uhr
Pfarrkirche Unterägeri

Vorverkauf: www.auditenova.ch | Telefon 0900 441 441
Karten zu CHF 15–65, Werkeinführung jeweils 1 Stunde vor Konzertbeginn

NEUE ZUGER ZEITUNG

Unterstützt vom Kanton Zug

Räume voller Leben

Wohnräume, bei denen alles andere zur Nebensache wird.

Sich zu Hause fühlen heisst vor allem auch, nach den eigenen Wünschen wohnen zu können. Mit der Alfred Müller AG an Ihrer Seite können Sie Ihren Wohntraum verwirklichen. Als führende Schweizer Immobiliendienstleisterin entwickeln wir Grundstücke und Immobilien nach Mass.

www.alfred-mueller.ch

Alfred Müller

PAULUS

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

INHALT

Dank	4	Porträts	11
Felix Mendelssohn Bartholdy	5	Die nächsten Konzerte	15
«Paulus» – Inhalt	6	Werden Sie Gönnermitglied!	16

PROGRAMM

Aufführungen in der Pfarrkirche Unterägeri:
23. November 2013, 19.30 Uhr bis ca. 21.45 Uhr, Werkeinführung 18.30 Uhr
24. November 2013, 17.00 Uhr bis ca. 19.15 Uhr, Werkeinführung 16.00 Uhr

Werkeinführung durch Gabriela Kägi
(jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn)

Paulus – Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift
1. Teil (70 Min.)

Pause

Paulus – Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift
2. Teil (40 Min.)

MITWIRKENDE

Chor Audite Nova Zug

Philharmonie Südwestfalen

Andrea Lang – Sopran,
Anne-Lise Latouche-Hallé – Alt,
Seil Kim – Tenor,
Markus Volpert – Bariton

Musikalische Leitung: Johannes Meister

DANK

Wir danken herzlichst allen unseren Sponsoren und Gönnern, die mit ihren Beiträgen dieses Projekt ermöglicht haben!

Unterstützt vom Kanton Zug

Unterägeri

BÜRGERGEMEINDE UNTERÄGERI

hürlimann-wyss stiftung zug

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Carolina Raisch-Brandenberg-Stiftung

Annemarie und Eugen Hotz-Stiftung

ANZEIGE

FONTANA

SCHÖNE KULINARISCHE AUSSICHTEN

www.restaurant-fontana.ch

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809–1847)

Der Sohn eines Bankiers und Enkel des grossen jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn wuchs in Berlin auf. Bei den «Sonntagsmusiken» im dortigen Elternhaus durfte Felix schon früh seine Kompositionen einem illustren Kreis vorstellen, zu dem zeitweilig auch Heinrich Heine und Bettina von Arnim, Henriette Herz und Alexander von Humboldt gehörten. Und auch Goethe wurde auf das Wunderkind aufmerksam, als Carl Friedrich Zelter mit seinem damals zwölfjährigen Schüler ins Weimarer Haus am Frauenplan kam. Im Alter von 17 Jahren gelang Mendelssohn mit der Konzert-Ouvertüre zu Shakespeares «Ein Sommernachtstraum» ein Geniestreich. Spätestens damals hatte er zu einer Tonsprache unverwechselbarer Eigenart gefunden.

Zwei Jahre später, 1829, vollbrachte Mendelssohn in der Berliner Singakademie mit der ersten Aufführung der «Matthäus-Passion» nach dem Tod Johann Sebastian Bachs eine für die Bach-Renaissance des 19. Jahrhunderts entscheidende Tat. 1829 bis 1831 führten ihn Reisen nach England und Schottland, Italien, die Schweiz und Frankreich. 1833 unterzeichnete er einen Vertrag, der ihn als Städtischen Musikdirektor an Düsseldorf band. Doch schon 1835 ging er als Leiter der Gewandhauskonzerte nach Leipzig, das dank seiner vielfältigen Aktivitäten, wie der Gründung des Konservatoriums (1843), zu einem musikalischen Zentrum von internationaler Bedeutung wurde. Trotz zeitweiligen Wirkens in Berlin blieb Leipzig Mendelssohns musikalische Heimat. Nur wenige Monate nach dem plötzlichen Tod seiner Schwester Fanny Hensel erlag er einem Schlaganfall.

Als Mendelssohn in der Braunschweiger Aegidienkirche sein Oratorium «Paulus» dirigierte und dabei – wie in einem Pressebericht zu lesen ist – die «entzückten Herzen zu einer seltenen und nie gefühlten Anbetung stimmte», begann für den überwältigten Rezensenten mit dieser Musik der «grosse, heilige Gottesdienst». Der Komponistenfreund Ferdinand Hiller schrieb von Mendelssohns «Lichtgestalt». Und in Emil Brachvogels einst vielgelesenem Roman «Friedemann Bach» wurde Mendelssohn zum legitimen Erben Johann Sebastian Bachs. Fast schon kultische Züge nahm zeitweise die Mendelssohn-Verehrung im 19. Jahrhundert an. Doch andererseits betrieben schon bald (nach einem Wort des Kritikerpapstes Eduard Hanslick) Wagnerianer und Antisemiten in «Hass und Überhebung» ihr «trauriges Geschäft». Für ganze Generationen lieferte Richard Wagners Aufsatz «Über das Judentum in der Musik» vernichtende Munition. Doch Klischees wie das von der vermeintlich formalen Glätte der Kompositionen Mendelssohns gediehen auch in ideologiefreiem Raum. Auf jeden Fall war der Boden für das unselige Aufführungsverbot im Dritten Reich vorbereitet. Erst in den letzten Jahrzehnten wurde Mendelssohns reichem Œuvre die ihm gebührende Anerkennung zuteil.

(aus: Harenberg Chormusikführer, 2001)

«PAULUS» – INHALT

Vom Saulus zum Paulus – diese Redewendung hat sich im Volksmund bis heute erhalten und steht für die Wandlung eines Menschen nach einem einschneidenden Erlebnis.

Das abendfüllende Oratorium «Paulus» von Felix Mendelssohn Bartholdy kommt einem Wechselbad der Gefühle gleich, indem es die Lebensgeschichte des Saulus-Paulus nachzeichnet, der sich zunächst als Eiferer und wütender Verfolger der christlichen Gemeinden hervortut, sich nach einer Erscheinung des Gottessohns in Lichtgestalt aber geläutert zum Christentum bekehrt und als Apostel Paulus missionarisch tätig wird.

Das Werk ist ein grossartiges musikalisches Gemälde voller Emotionen, die den Bogen spannen von Aufruhr und Hass hin zu Demut und Glauben. Der religiöse Fanatismus, der in der Steinigung des Stephanus mündet, die Läuterung und Bekehrung durch die Lichterscheinung, das Wirken in Demut und Barmherzigkeit und die Ahnung des bevorstehenden Märtyrertodes finden ihren Ausdruck in unmittelbar zu Herzen gehender, ergreifender und packender Musik.

Erster Teil

Zu Beginn des Werks steht die Ouverture mit einem Zitat des Chorals «Wachet auf, ruft uns die Stimme» (Nr. 1), gefolgt von einem Loblied des Chors auf Gott (Nrn. 2 und 3).

1.	**Ouverture**	
2.	**Chor**	**«Herr, der du bist der Gott»**
3.	**Choral**	**«Allein Gott in der Höh sei Ehr»**

Es bahnt sich der Konflikt der Heiden und Christen an, der in der Steinigung des christlichen Märtyrers Stephanus kulminiert (Nrn. 4 bis 9), dessen Tod die Gottesfürchtigen beklagen (Nr. 11).

4.	**Rezitativ (Sopran) und Duett (Bass I, Bass II)**	**«Die Menge der Gläubigen»** **«Wir haben ihn gehört»** **«Und bewegten das Volk»**
5.	**Chor**	**«Dieser Mensch hört nicht auf zu reden Lästerworte»**
6.	**Rezitativ (Sopran, Tenor) und Chor**	**«Und sie sahen auf ihn alle»** **«Weg, weg mit dem»**

7.	**Arie (Sopran)**	**«Jerusalem, die du tötest die Propheten»**
8.	**Rezitativ (Tenor) und Chor**	**«Sie aber stürmten auf ihn ein»** **«Steiniget ihn! Er lästert Gott»**
9.	**Rezitativ (Tenor) und Choral**	**«Und sie steinigten ihn»** **«Dir, Herr, dir will ich mich ergeben»**

Erstmals wird der junge Saulus erwähnt (Nr. 10), der sich als blutrünstiger Bekämpfer der christlichen Gemeinden hervortut (Nrn. 12 und 13).

10.	**Rezitativ (Sopran)**	**«Und die Zeugen legten ab ihre Kleider»**
11.	**Chor**	**«Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben»**
12.	**Rezitativ (Tenor) und Arie (Bass)**	**«Saulus aber zerstörte die Gemeinde»** **«Vertilge sie, Herr Zebaoth»**
13.	**Rezitativ und Arioso (Alt)**	**«Und zog mit einer Schar»** **«Doch der Herr vergisst der Seinen nicht»**

Auf dem Weg nach Damaskus erscheint diesem Saulus Jesus von Nazareth in Lichtgestalt und ruft ihn zur Umkehr auf (Nr. 14).

14.	**Rezitativ (Tenor, Bass) und Chor**	**«Und als er auf dem Wege war»** **«Saul! Was verfolgst du mich?»**

In eindringlicher Weise verstärkt der Chor diesen Appell (Nrn. 15 und 16).

15.	**Chor**	**«Mache dich auf, werde Licht»**
16.	**Choral**	**«Wachet auf, ruft uns die Stimme»**

Die Lichterscheinung hinterlässt Saulus in tiefster Erschütterung, er sieht drei Tage nichts mehr, isst und trinkt nicht (Nr. 17).

17.	**Rezitativ (Tenor)**	**«Die Männer aber, die seine Gefährten waren»**

Saulus bittet Gott um Gnade und Güte und gelobt, fortan die Sünder zu bekehren und Gottes Ruhm zu verkündigen (Nr. 18).

18.	**Arie (Bass)**	**«Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte»**

Der Herr schickt ihm einen seiner Jünger, Ananias aus Damaskus, um ihn wieder sehend zu machen und mit dem Heiligen Geist zu erfüllen (Nrn. 19 und 21). Saulus lässt sich daraufhin taufen und wirkt fortan als Prediger des Christentums unter dem Namen Paulus. Er dankt Gott für seine Güte (Nr. 20).

19.	**Rezitativ (Sopran, Tenor)**	**«Es war aber ein Jünger zu Damaskus»**
20.	**Arie (Bass) und Chor**	**«Ich danke dir, Herr, mein Gott»** **«Der Herr wird die Tränen»**
21.	**Rezitativ (Sopran, Tenor)**	**«Und Ananias ging hin»**

Mit einem Loblied auf Gott endet der erste Teil (Nr. 22).

22.	**Chor**	**«O welch eine Tiefe des Reichtums»**

Zweiter Teil

Den zweiten Teil des Oratoriums eröffnet wiederum der Chor (Nr. 23). Im Zentrum steht der Missionsgedanke und konkret die Verbreitung der christlichen Lehre durch Barnabas und Paulus (Nrn. 24 bis 27).*

23.	**Chor**	**«Der Erdkreis ist nun des Herrn»**
24.	**Rezitativ (Sopran)**	**«Und Paulus kam zu der Gemeinde»**
25.	**Duett* (Tenor, Bass)**	**«So sind wir nun Botschafter an Christi Statt»**
26.	**Chor**	**«Wie lieblich sind die Boten»**
27.	**Rezitativ und Arioso (Sopran)**	**«Und wie sie ausgesandt von dem heil'gen Geist»**

Die Juden werden jedoch von Neid erfüllt und beginnen Paulus nachzustellen und ihn zu verunglimpfen (Nrn. 28 und 29).

28.	**Chor**	**«Da aber die Juden das Volk sah'n»** **«So spricht der Herr»** **«Und sie stellten Paulus nach»**
29.	**Chor und Choral**	**«Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörte alle»** **«O Jesu Christe, wahres Licht»**

Barnabas und Paulus fahren unbeirrt fort, das Wort Gottes zu predigen (Nrn. 30 und 31)* und Wunder zu tun (Nr. 32)*, worauf die Leute beginnen sie für Götter zu halten und anzubeten, was jene sich aber energisch verbitten (Nrn. 33 bis 36)*.

30.	Rezitativ* (Tenor, Bass)	«Paulus aber und Barnabas sprachen frei und öffentlich»
31.	Duett* (Tenor, Bass)	«Denn also hat uns der Herr geboten»
32.	Rezitativ* (Sopran)	«Und es war ein Mann zu Lystra»
33.	Chor*	«Die Götter sind den Menschen gleich geworden»
34.	Rezitativ* (Sopran)	«Und nannten Barnabas Jupiter»
35.	Chor*	«Seid uns gnädig hohe Götter»
36.	Rezitativ* (Tenor, Bass), Arie* (Bass) und Chor*	«Da das die Apostel hörten» «Wisset ihr nicht» «Aber unser Gott ist im Himmel»

Paulus warnt diese vor ihren Götzen, falschen Göttern und Tempeln und fordert sie auf, sich zu dem einzig richtigen und lebendigen Gott zu bekehren. Die Juden und Heiden entrüsten sich daraufhin und fordern seine Steinigung (Nrn. 37 und 38).

37.	**Rezitativ (Sopran)**	**«Da ward das Volk erreget wider sie»**
38.	**Chor**	**«Hier ist des Herren Tempel»**

Der Herr stärkt ihn jedoch und verspricht Paulus die Krone des Lebens als Dank für seine Treue bis in den Tod (Nrn. 39 und 40).

39. Rezitativ (Sopran) **«Und sie alle verfolgten Paulus»**

40. Cavatina (Tenor) **«Sei getreu bis in den Tod»**

Paulus macht sich auf nach Jerusalem und nimmt, in düsterer Vorahnung seines nahenden Todes, Abschied von den Seinen (Nr. 41).

41. Rezitativ (Sopran, Bass) **«Paulus sandte hin und liess fordern die Ältesten»**

Diese beschwören ihn, sich vor Unheil zu schützen und geleiten ihn traurig zum Schiff (Nr. 42).

42. Chor und Rezitativ (Bass, Tenor) **«Schone doch deiner selbst»**
«Was machet ihr, dass ihr weinet»

Der Chor besingt die Liebe Gottes (Nr. 43) und beschliesst, nach einer Würdigung des Lebens des Paulus (Nr. 44), mit einem Loblied auf Gott das Werk (Nr. 45).

43. Chor **«Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget»**

44. Rezitativ (Sopran) **«Und wenn er gleich geopfert wird»**

45. Chor **«Nicht aber ihm allein, sondern allen»**

** Die Nummern 25 und 30 bis 36 sind in dieser Aufführung aus Gründen der Dramaturgie und der Überlänge des Werkes gestrichen.*

(Verfasst von Johannes Meister)

ANDREA LANG, SOPRAN
Die Schweizer Sopranistin absolvierte ihr Gesangsstudium an der Hochschule der Künste Berlin bei Frau Prof. Ingrid Figur und bestand das Konzertexamen 1999 «mit Auszeichnung». Während eines festen Engagements am Landestheater Linz war sie in den Jahren 2000 bis 2003 erstmals in zahlreichen wichtigen Partien ihres Fachs zu hören.

Rege Opern- und Konzerttätigkeit führen die Künstlerin seitdem ins In- und Ausland. Zur ihren bisher bedeutendsten Engagements zählen unter anderem Auftritte in der Berliner Philharmonie, im Wiener Konzerthaus, im Brucknerhaus Linz, im Grossen Festspielhaus Bregenz, in der Tonhalle Zürich, beim Ravinia Festival Chicaco, beim Lucerne Festival, beim Brucknerfest Linz, bei der World Expo 05 in Aichi/Japan und bei den ersten St. Galler Festspielen 2006.

ANNE-LISE LATOUCHE-HALLÉ, ALT
Die Mezzosopranistin wuchs in Grenoble (Frankreich) auf. Von 2006 bis 2011 war sie Mitglied der Chöre Audite Nova Zug und Cantus Zug.

Nach der Ausbildung zur Logopädin mit anschliessender mehrjähriger Berufspraxis entschloss sich Anne-Lise Latouche-Hallé zum Studium des klassischen Gesangs bei Prof. Michel Brodard an der Hochschule Luzern. Darauf folgte ein Masterstudium der Vokalpädagogik bei Prof. Christian Hilz an der Hochschule der Künste Bern, das sie im Sommer 2013 erfolgreich abgeschlossen hat.

Neben Auftritten in verschiedenen Vokalensembles interpretierte sie Alt- und Mezzosopran-Solopartien, unter anderem in Bachs Kantaten, Vivaldis «Gloria», Mozarts Messen, Gounods Requiem und St-Saëns «Oratorio de Noël». 2011 war sie im KKL mit «The Armed Man» von Karl Jenkins unter der Leitung von Johannes Meister zu hören. Anne-Lise Latouche-Hallé unterrichtet Gesang und chorische Stimmbildung.

SEIL KIM, TENOR

Der Tenor Seil Kim ist unter anderem im Amsterdamer Concergebouw, im Festspielhaus Baden-Baden, beim Wiener Musikverein, in der Berliner Staatsoper, in der Zürcher Tonhalle, beim Händel-Festival in Luzern und im Seoul Arts Center aufgetreten.

Er verfügt über ein umfassendes Repertoire an Opern- und Oratorienpartien von der Barockmusik bis zur Moderne. Zu seinen von der Kritik gelobten Rollen zählen «La descente d'Orphée aux enfers» von Marc-Antoine Charpentier, der Evangelist und das Tenor-Solo in Bachs Matthäus- und Johannes-Passion sowie der «Ernesto» in Donizettis «Don Pasquale». Kim ist Gewinner des internationalen Schubert-Wettbewerbs in Osaka, hat den zweiten Preis bei dem Maria Callas-Wettbewerb in Athen und den dritten Preis beim Wettbewerb «Das Lied» in Berlin gewonnen. Bereits zweimal hat er den Schweizer Migros-Preis und den Preis als bester Sänger am Verbier Festival erhalten.

Zu seinen Lehrern zählen u.a. Nicolai Gedda, Franco Corelli, Thomas Quasthoff und Eric Tappy. Er hat Abschlüsse am Conservatorio di Santa Cecilia in Rom und am Conservatoire de Musique de Genève erworben. Die Zürcher Hochschule der Künste hat ihm das Solistendiplom verliehen.

MARKUS VOLPERT, BARITON

Markus Volpert studierte in Graz bei Wolfgang Gamerith, sein Solistendiplom mit Auszeichnung erwarb der Bariton bei Kurt Widmer in Basel. Als Mitglied des Zürcher Opernstudios und in Meisterkursen bei Sena Jurinac, Christa Ludwig, Elisabeth Schwarzkopf und Thomas Quasthoff sowie im Unterricht bei Horst Günter rundete er seine stimmliche Ausbildung ab. Markus Volpert ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe und hat wiederholt bei wichtigen Festivals in ganz Mitteleuropa gesungen.

Seine Erfahrung als Konzertsänger erwarb sich der Bariton in der Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten, beispielsweise Marcus Bosch, Michel Corboz, René Jacobs, James Judd, Sigiswald Kuijken, Rudolf Lutz, Hans-Christoph Rademann, Martin Turnovsky und Ralf Weikert, renommierten Originalklang-Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, Capriccio Basel, Concerto Köln, L'Orfeo Barockorchester, La Cetra und dem Freiburger Barockorchester sowie zahlreichen europäischen Orchestern. Die kammermusikalische Betätigung als Liedsänger und Auftritte auf der Opernbühne runden die künstlerische Betätigung des Baritons ab.

PHILHARMONIE SÜDWESTFALEN

Die Philharmonie Südwestfalen trägt seit 1992 den Titel Landesorchester Nordrhein-Westfalen. 2007 konnte das Orchester sein 50-Jahr-Jubiläum feiern. Mit Sitz in Siegen-Wittgenstein (Hilchenbach) ist die Philharmonie in der gesamten Region Südwestfalen mit ihren Programmen präsent. Darüber hinaus gastiert das Orchester regelmässig auf den Konzertpodien in der Bundesrepublik, aber auch in den Niederlanden, Belgien, der Schweiz und Italien. Tourneen unternahm man in jüngster Zeit nach Frankreich und 2006/07 nach China (u.a. Peking, Schanghai, Nanking).

CHOR AUDITE NOVA ZUG

Der 1971 von Paul Kälin gegründete Chor Audite Nova Zug gilt als einer der bedeutendsten Chöre der Zentralschweiz. Seit 1999 steht er unter der künstlerischen Leitung von Johannes Meister.

Mit seiner rund 100-köpfigen Besetzung widmet er sich in erster Linie der Aufführung des grossen, chorsinfonischen Repertoires, gestaltet jedoch auch sorgfältig ausgesuchte, reine A-cappella-Programme. Seinem Namen verpflichtet, räumt der Chor der Interpretation neuerer und zeitgenössischer Musik dabei einen breiten Raum ein.

Die Mitglieder des Chores zeichnen sich durch grosses ideelles Engagement und hohes Qualitätsbewusstsein aus. Ihnen wird – in enger Zusammenarbeit mit der Musikschule Zug – die Möglichkeit einer qualifizierten Stimmbildung angeboten, die ihrer eigenen und der kontinuierlichen künstlerischen Weiterentwicklung des Chores zugutekommt.

Seine künstlerische Heimat und Hauptaufgabe hat der Chor in Stadt und Kanton Zug. Er ist jedoch auch in anderen Regionen und Ländern sowie an in- und ausländischen Chorfestivals zu Gast und engagiert sich in der Schweizerischen Föderation Europa Cantat.

JOHANNES MEISTER, MUSIKALISCHE LEITUNG

Johannes Meister erhielt seine künstlerische Ausbildung an den Musikhochschulen in Köln und in Wien. Nach dem Diplom in Orchesterdirigieren besuchte er Meisterkurse bei Gerd Albrecht und Leonard Bernstein, sowie bei Helmuth Rilling und Eric Ericson.

Sein erstes Engagement führte ihn 1987 erstmals in die Schweiz, wo er am Luzerner Theater als Chordirektor verpflichtet wurde. Anschliessend begann seine regelmässige Tätigkeit als Gastdirigent bei deutschen Rundfunkchören. Zudem übernahm er Aufgaben am Konservatorium, an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik und an der Musikschule Luzern. Von 1994 bis 1998 wurde Johannes Meister als Chordirektor an die Wiener Staatsoper berufen.

1998 kehrte er in seine Schweizer Wahlheimat zurück. Seitdem teilt er seine Aufgaben zwischen der Leitung diverser Chöre in Zug und regelmässigen Verpflichtungen als Atelierleiter und Gastdirigent im In- und Ausland.

Er engagiert sich daneben im Vorstand der SFEC (Schweizerische Föderation Europa Cantat) und ist Chefexperte der SCV (Schweizerische Chorvereinigung). Seit 2009 leitet er eine nebenberufliche Ausbildung in Chorleitung mit dem Abschluss Zertifikat CH I.

GABRIELA KÄGI, WERKEINFÜHRUNG

Über Musik reden! – Schon früh richtete sich Gabriela Kägis Interesse darauf. Zusammen mit dem Cembalisten Marc Philippe Meystre gründete sie die Konzertreihe Herrengass'4 in Bern, wo zwischen, manchmal sogar während der Musik gesprochen, Zusammenhänge erklärt, Details beleuchtet, Biografien und Geschichten zum Leben erweckt wurden, immer nach dem Motto: Musik ist nicht nur für Eingeweihte. Nach ihren Ausbildungsjahren in Bern, Genf, Paris, Fribourg und Wien fand diese Leidenschaft eine Fortsetzung beim Schweizer Radio SRF2, wo Gabriela Kägi als erste Frau in die Musikredaktion aufgenommen wurde. Nebst einem etwas gelockerten Moderationsstil und Tonfall gab es fortan plötzlich auch Komponistinnen in der Mattinata zu hören, Dirigentinnen kamen zu Wort und die Quote der Musikerinnen auf dem Sender nahm zu.

Gabriela Kägi gestaltet heute grosse Musikerportraits, lädt zu Diskussionsrunden in der Diskothek ein, berichtet über Opernaufführungen im In- und Ausland und moderiert das Musikmagazin. Ausserdem gestaltet sie regelmässig Konzerteinführungen bei den Orchestern in Luzern, Basel und Zürich.

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

JOHANN SEBASTIAN BACH – MESSE H-MOLL

Samstag, 22. November 2014, 19.30 Uhr, Pfarrkirche Cham
und
Sonntag, 23. November 2014, 17 Uhr, Pfarrkirche Cham

Mitwirkende: Chor Audite Nova Zug, Barockorchester Capriccio Basel, Nuria Rial (Sopran), N.N. (Mezzo-Sopran), Jakob Pilgram (Tenor), Markus Volpert (Bariton)

Der Schweizer Verleger H. G. Nägeli bezeichnete die «Messe in h-Moll» 1819 bei der Ankündigung des Erstdrucks als «grösstes musikalisches Kunstwerk aller Zeiten und Völker». Bereits in den Jahren 1747/1748 vollendet, gelang, wegen der grossen Schwierigkeit des Werkes, der verdienstvollen Berliner Singakademie erst 1834 eine Teilaufführung. Bis zur ersten Gesamtaufführung in Leipzig sollte es noch weitere 25 Jahre dauern.
(Harenberg Chormusikführer)

WERDEN SIE GÖNNERMITGLIED!

Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie die vielfältigen und abwechslungsreichen Konzertaktivitäten des CHORS AUDITE NOVA ZUG, die einen festen Bestandteil des Zuger Kulturlebens bilden. Gleichzeitig fördern Sie die Nachwuchsarbeit des Chors und ermöglichen die Zusammenarbeit mit international bekannten Solisten und Orchestern.

Seit seiner Gründung kann der Chor Audite Nova Zug seinen Beitrag zum kulturellen Leben in der Region zu einem beträchtlichen Teil dank der grosszügigen Unterstützung seiner vielen Gönner wahrnehmen. Mit seinen Konzertveranstaltungen hat sich der Chor auch über die Kantonsgrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf erworben.

Als Gönnermitglied profitieren Sie von diversen Vergünstigungen, über die der Vorstand jeweils im Zusammenhang mit den geplanten Programmen entscheidet. Dies können beispielsweise Vorzugsbilletts, Einladungen zu Veranstaltungen, Namensnennung in Programmheften usw. sein.

Die von Gönnern bereitgestellten Mittel werden in vollem Umfang für die Förderung der Choraktivitäten verwendet. Dazu gehören die Nachwuchsförderung, Massnahmen zur stimmlichen Weiterbildung der Chormitglieder ebenso wir die Verpflichtung von Orchestern und Solisten.

Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt CHF 100, für Paarmitglieder CHF 150 und für Firmen CHF 500.

ANMELDUNG GÖNNERMITGLIEDSCHAFT

☐ **Ja,** ich beantrage hiermit die Aufnahme als Gönnermitglied (Einzelmitgliedschaft) im Chor Audite Nova Zug ab dem Jahr 2014. Der Jahresbeitrag beträgt CHF 100.

☐ **Ja,** wir beantragen hiermit die Aufnahme als Gönnermitglieder (Paarmitgliedschaft) im Chor Audite Nova Zug ab dem Jahr 2014. Der Jahresbeitrag beträgt CHF 150.

☐ Bitte nehmen Sie nur meine Adresse auf und halten Sie mich über die Konzerte und Aktivitäten des Chors Audite Nova Zug auf dem Laufenden.

Name, Vorname

Name, Vorname
(Paarmitgliedschaft)

Strasse / Nr.

PLZ / Ort

Ort, Datum

Unterschrift

Hier spielt die Musik.

GARAGE ZIMMERMANN

VOLVO HEICO SPORTIV Ford RENAULT

Hagendorn-Cham, Sinserstrasse 400, 041 784 50 20, www.zimmermann-garage.ch

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commerciale-réponse

CHOR AUDITE NOVA ZUG
c/o Karin Dubach
Schürweidstrasse 11
8912 Obfelden

WIR ENGAGIEREN UNS MIT LEIDENSCHAFT FÜR DEN GUTEN RUF UNSERER KUNDEN.

LASTING IMPRESSIONS
IN PRINT

VICTOR HOTZ

Victor Hotz AG
Sennweidstrasse 35, CH-6312 Steinhausen, T +41 41 748 44 44
info@victor-hotz.ch, www.victor-hotz.ch

Mehr Hintergrund.

Zum Mitreden.

Immer dabei.

Engagement
gehört bei uns zum guten Ton.

Als Ihr lokaler Bankpartner engagieren wir uns mit viel Freude für die musikalische Vielfalt in unserer Region. Darum unterstützen wir aktiv verschiedene Musikgruppen, -vereine und -veranstaltungen.

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN